



**Schweizerische Konferenz der  
Stadt- und Gemeindegeschreiber**

**Conférence Suisse  
des Secrétaires Municipaux**

## Intégration

A tous les niveaux, le thème de l'intégration est d'actualité. Encouragés et subventionnés par la Confédération et les cantons, divers programmes cherchent à promouvoir une intégration réussie.

A l'échelon communal aussi, des mesures sont prises à l'intention des migrants et des personnes arrivant dans la commune, afin de faciliter leur acclimatation. Riche d'une population multiculturelle, la Ville de Fribourg est sensible à la cohésion sociale. Des gestes les plus simples, subventions à divers cours de langues, aux programmes plus élaborés tels que «Communes sympas», la gamme est étendue et touche à de nombreux domaines: accueil



des nouveaux arrivants, médiation entre écoles et parents migrants, activités culturelles et sportives extrascolaires pour tous les élèves après les heures de classe, ouverture des salles de sport le vendredi soir pour des activités sportives et culturelles en faveur des jeunes de 14 à 18 ans, de nombreuses activités cherchent à rassembler les gens d'ici et d'ailleurs, jeunes et âgés,

autour des coutumes locales, en vue de découvrir d'autres cultures et de contribuer par ce biais-là à la lutte contre le racisme.

Consciente de l'enjeu primordial que constitue une intégration réussie et sensibilisée par l'attribution du Prix de l'intégration de la Commission fédérale pour les questions de migration au projet fribourgeois «Marly sympa», la Ville de Fribourg a décidé de créer un poste de délégué(e) à l'intégration à 50% dès 2012, posant ainsi un acte fort et démontrant sa réelle volonté de prendre ce thème au sérieux et d'apporter sa pierre communale à l'édifice d'une politique active de l'accueil et de l'intégration.

*Catherine Agustoni,  
secrétaire de la Ville de Fribourg*

## Integration

Auf jeder Ebene ist das Thema Integration aktuell. Gefördert und subventioniert durch Bund und Kantone versuchen verschiedene Projekte, eine erfolgreiche Integration zu begünstigen. Auch auf kommunaler Stufe werden zugunsten von Immigranten und anderen Personen, die sich in der Gemeinde ansiedeln, Massnahmen ergriffen, um ihre Akklimatisierung zu fördern. Die Stadt Fribourg, die eine grosse multikulturelle Bevölkerungsvielfalt aufweist, ist auf den sozialen Zusammenhalt bedacht. Angefangen bei einfachen Aktionen wie Subventionen für diverse Sprachkurse bis zu komplexeren Projekten wie «Communes sympas» ist die Bandbreite gross und tangiert viele Gebiete: Empfang der Neuankömmlinge, Schlichtung zwischen Schulen und ausländischen Eltern, auserschulische kulturelle und sportliche Aktivitäten für alle Schüler nach Schulabschluss, Benutzung der Sporthallen am Freitagabend für die kulturellen und sportlichen Anlässe von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Viele Aktivitäten versuchen, die lokale Bevölkerung mit den Zuwandern zusammenzubringen, Jung und Alt zelebrieren gemeinsam lokale Bräuche, um neue Kulturen zu entdecken und somit gleichzeitig den Rassismus zu bekämpfen.

Im Wissen um die Bedeutung einer erfolgreichen Integration und sensibilisiert durch den Gewinn des Integrationspreises des Bundesamtes für Migration für das Projekt «Marly sympa», hat sich die Stadt Fribourg entschlossen, ab 2012 eine neue Halbtagsstelle zu schaffen für eine/n Integrationsdelegierte/n. Mit dieser starken Tat will die Stadt zeigen, dass das Thema Integration ein ernstes Thema für sie ist und damit ihren kommunalen Beitrag an einer übergeordneten aktiven Integrationspolitik leisten.

*Catherine Agustoni,  
Stadtschreiberin von Fribourg*

# Charmante Städtchen und einzigartige Landschaften

Dass der Kanton Schaffhausen mehr zu bieten hat als den Munot und den Rheinfall, ist vielleicht nur wenigen bekannt. Zwecks Einstimmung auf die Generalversammlung der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber (SKSG) vom 15. Juni in Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall soll hier die liebliche Region am Rhein etwas näher vorgestellt werden.

Eine repräsentative Umfrage im Grossraum Zürich hatte unlängst aufgezeigt, dass ausser über den Rheinfall und den Munot praktisch keine Kenntnisse über Schaffhausen vorhanden sind und zudem Schaffhausen als «abgelegen», «weit draussen», «ennet dem Rhein» und schon fast «zu Deutschland gehörend» wahrgenommen wird. Doch die Region Schaffhausen hat sehr viel mehr zu bieten. Mit seiner Fläche von 299 km<sup>2</sup> ist der Kanton Schaffhausen einer der kleineren Kantone der Schweiz. Rund 80 Prozent seiner Grenzen verbinden ihn mit Baden-Württemberg, der Rest zu einem Drittel mit dem Kanton Thurgau und zu zwei Dritteln mit dem Kanton Zürich. Die Einwohnerzahl beträgt rund 76 000. Die Anzahl der Gemeinden hat hier eine ähnliche Entwicklung genommen wie andernorts: Waren es vor wenigen Jahren noch 34 eigenständige Gemeinden, sind es heute lediglich noch deren 27. Und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen.

## Schaffhausen als eine Stadt, «wo sich guet läbe lot»

In seinem Chanson «Bloss e chlini Stadt» besingt der aus Neuhausen am Rheinfall stammende Liedermacher und Apotheker Dieter Wiesmann die Stadt Schaffhausen zwar als «bloss e chlini Stadt mit bürgerlicher Welt», an anderer Stelle seines Liedes bescheinigt er dieser aber auch, dass diese Stadt «doch en Ort isch, wo sich guet läbe lot».



Die Dächer der Altstadt Schaffhausen.

Bild: Stadt Schaffhausen



Blick über eines der Weinanbaugebiete im Blauburgunderland zur Bergkirche Hallau.

Bild: Gemeinde Hallau

Dieses Lied ist so etwas wie die «Hymne» für die Stadt Schaffhausen geworden.

Nun, allzu bescheiden muss man dennoch nicht sein, denn so winzig klein ist die Stadt Schaffhausen in Wirklichkeit nämlich nicht. Sie zählt rund 35 000 Einwohner, was knapp der Hälfte des ganzen Kantons entspricht. Besonderes Lob erhält die Stadt Schaffhausen immer wieder für ihre Lebensqualität. Umgeben von einem intakten Grüngürtel ist sie eingebettet in eine liebliche Landschaft mit Wasser (Rhein) und Wald (Randen). Beide sind sie begehrte und beliebte Erholungs- und Freizeitgebiete für die Stadtbevölkerung.

Markenzeichen der Stadt ist die Festung Munot, eine wehrhafte Trutzburg aus dem 16. Jahrhundert. Über die Kantons- grenzen hinaus berühmt geworden ist sie mit dem Lied vom «Munotglöggli». Legendär und gleichsam beliebt sind auch die Munotbälle – und hier ganz speziell die Quadrille (ein französischer Kontratanz) – an schönen Sommerabenden, genauso wie das alljährlich auf der Munotzinne stattfindende Kinderfest. Und noch etwas kennt wahrscheinlich jedes Kind in unserem Land: den Ausspruch «Lappi tue d’Auge’n uf». Ob aber wirklich jedermann weiss, dass dieser sinnige Spruch am «Schwobetor» in Schaffhausen geschrieben steht?



Wasserfall bei Neuhausen am Rheinfall.

Bild: Gemeinde Neuhausen am Rheinfall



Kulturzentrum Sternen in Thayngen.

Bild: Gemeinde Thayngen

### Kulturelles Angebot, 170 Erker und Sportszene

Die Stadt Schaffhausen ist auch bekannt durch ihr vielfältiges kulturelles Angebot: das Stadttheater, das Museum zu Allerheiligen mit dem ehemaligen romanischen Benediktinerkloster Allerheiligen, das Kulturzentrum Kammgarn und die Hallen für Neue Kunst. Tradition hat das in regelmässigen Abständen stattfindende Bachfest. In städtebaulicher Hinsicht ist Schaffhausen als «die Schweizer Erkerstadt» bekannt. Dem kürzlich erschienenen Buch «Schaffhausen – Stadt der Erker» von Hans Ulrich Wipf (Text) und Max Baumann (Bilder) ist dazu Folgendes zu entnehmen: «Schaffhausen gilt als die schweizerische Erkerstadt schlechthin. Gegen 170 Erker zählt man heute noch in der Innenstadt, nicht eingerechnet die Halb- oder Fenstererker, von denen es schätzungsweise ebenfalls an die 100 gibt.»

Und schliesslich darf auch ein Hinweis auf die Sportszene nicht fehlen. Sehr erfolgreich sind seit Jahren zum Beispiel die Handballer der Kadetten Schaffhausen, die nicht nur zur schweizerischen, sondern zur europäischen Spitzenklasse gehören, der Volleyballclub Kanti Schaffhausen und der Tischtennisclub Neuhausen. Sehr beliebt sind auch die jährlich stattfindenden Pferdesporttage auf dem Griesbach.

### Neuhausen am Rheinflall, Blauburgunderland und Stein am Rhein

In der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall wohnen etwas über 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Es wäre im Grunde genommen also richtiger, von einer Stadt als von einer Gemeinde zu sprechen, gebräuchlich ist dies aber

nicht. Sie grenzt im Norden an die Stadt Schaffhausen, im Süden an die Gemeinde Jestetten (Deutschland). Neuhausen am Rheinflall hat sich in den letzten Jahren vom Produktions- zum Dienstleistungsstandort gewandelt. Namhafte Unternehmen haben sich hier angesiedelt und stehen in naher Verbindung zum Wirtschaftsraum Zürich. Es gibt 4700 Arbeitsplätze mit starkem Wandel von der traditionellen Maschinenindustrie zu Dienstleistungsbetrieben. Und – nomen est omen – es befindet sich hier auch der Rheinflall, der grösste Wasserfall Europas. Er hat eine Höhe von 23 m und eine Breite von 130 m. Bei mittlerer Wasserführung des Rheins stürzen im Rheinflall 373 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde über die Felsen.

Eine ganz besondere Bedeutung im Grenzkanton Schaffhausen hat der Rebbaubau. Rebberge gibt es über den ganzen Kanton verteilt und praktisch in allen Gemeinden. Die bestockte Rebfläche im Kanton Schaffhausen beträgt 477 ha und verteilt sich auf rund 750 Besitzer. Hauptsorte ist der Blauburgunder, gefolgt vom Riesling x Sylvaner und vielen weiteren roten und weissen Spezialitäten. Mit etwa 300 ha in den Rebgebieten der Gemeinden Trasadingen, Wilchingenberg, Hallau, Oberhallau und Gächingen weist der Kanton Schaffhausen die grösste zusammenhängende Rebfläche in der Ostschweiz auf. Höhepunkt des Weinjahres sind die Herbstsonntage, die jährlich Zehntausende Besucher in den Klettgau locken. Am bekanntesten ist sicher der Hallauer Herbstumzug.

Einen ganz besonderen Reiz strahlt das Städtchen Stein am Rhein aus, die intakte Altstadt mit den althehrwürdigen Riegelhäusern, den vielen wunderschö-

nen Fassadenmalereien und den verträumten Gassen. Aber auch die einmalige Rheinlandschaft macht Stein am Rhein ganz besonders sympathisch. Die Stadt zeichnet sich neben den historischen und geografischen Besonderheiten auch als attraktiver Wirtschaftsstandort, idyllischer Wohnort und als Kulturstadt aus.

### Nördlichster Zipfel der Schweiz und ein Weiler namens Moskau

Der nördlichste Punkt liegt in der Nähe der Gemeinde Barga. Es ist der Grenzstein Nr. 593, auch bekannt als «Schwarzer Stein».

Eine Kuriosität ist in der Gemeinde Rammen (im oberen Kantonsteil nahe Stein am Rhein) anzutreffen. Hier gibt es einen Weiler Moskau und einen Flurnamen Petersburg. Diese Namen entstanden dadurch, dass russische Heeresteile 1799 in der Gegend campierten.

Wie beschrieben, vermag der Kanton Schaffhausen mit charmanten Städten und Dörfern, einzigartigen Landschaften sowie einer intakten Natur zu glänzen. Die Nähe zu Zürich, die preislich attraktiven Wohnmöglichkeiten sowie das gute Bildungssystem sind weitere Pluspunkte. Diese positiven Eigenschaften machen Schaffhausen zu einem kleinen Paradies: insbesondere für Familien und Kinder, aber auch zur Erholung, zum Geniessen und zum Leben.

*Kurt Schönberger, Neunkirch*

## Impressum

April/avril/aprile 2012

### Herausgeber/éditeur/editore

Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber (SKSG)  
Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux (CSSM)

### Redaktion/rédaction/redazione

Urs Müller, Gemeindeschreiber  
Zentralstrasse 9, 8304 Wallisellen  
Tel. 044 832 62 40, Fax 044 830 20 40  
urs.mueller@wallisellen.zh.ch

### Administration/administration/ammministrazione

Redaktion «Schweizer Gemeinde»  
Solothurnstrasse 22  
3322 Urtenen-Schönbühl  
administration@chgemeinden.ch

### Erscheinungsweise/mode de parution/periodicità

5 Ausgaben/5 parutions/5 parizioni

## Neue Mitglieder/nouveaux membres

Der Vorstand heisst folgende Mitglieder in der SKSG willkommen/le comité souhaite la bienvenue en qualité de nouveaux membres de la CSSM à:

Corinne Pilloud, Cully; Andreas Strahm, Jona; Hansruedi Kocher, Schlieren; Mirjam Tschumi, Langenthal; Claudia Cuhe-Curti, Zürich; Nicolas Hug, Aesch; Marcel Amhof, Otelfingen; Christian Barelli, Savosa; Martin Hermann, Eglisau; Thibault Castioni, La Chaux-de-Fonds; Michael Christen, Bischofszell; Lionel Conus, Avenches; Bruno Bauder, Uitikon; Uschi Kurz, Neunkirch; Pierre Lustenberger, Thalwil.

### Austritte/démissions

André Kuy, Zürich; Gilbert Münger, Aesch; Andreas Gubler, Otelfingen; Charles Riolo, Montreux; Claudio Tamagni, Savosa; Marcel Muther, Neuenhof; Beat Müller, Bischofszell.

### Übertritte zu Frei- oder Passivmitgliedern/passage au statut de membre facultatif ou de membre passif

Urs Hänzi, Walperswil; Steve Nann, Niederurnen; Martin Pallioppi, Thalwil.